

Korona-Krise: Social distancing und Lockdown

Diskussionsbeitrag von Dr.med. Werner Niederer

Guten Tag. Ich lese einen Text zur Corona-Krise vor. Was ich sagen werde, ist sicher keine Verschwörungstheorie, sondern der Versuch mit stoischer Gelassenheit die Geschehnisse kritisch zu analysieren. Man kann den Text beim Grünkreuzverlag herunterladen und dann auch selber lesen. Zuerst zur Frage: Was ist eine Verschwörungstheorie? Wikipedia schreibt:

«Als Verschwörungstheorie wird im weitesten Sinne der Versuch bezeichnet, einen Zustand, ein Ereignis oder eine Entwicklung durch eine Verschwörung zu erklären, also durch das zielgerichtete, konspirative Wirken einer meist kleinen Gruppe von Akteuren zu einem meist illegalen oder illegitimen Zweck. Das Wort wird zum Teil sachlich-analytisch verwendet, zum Teil abwertend oder als Kampfbegriff "»

Es gibt den Begriff «das Gute». Das Gegenteil wird als «das Böse» bezeichnet. Beide Begriffe sind abstrakte Begriffe. «Abstrakt» bedeutet wörtlich übersetzt «ausgezogen». Das «Gute» als allein stehender Begriff kann einem Kind nur anhand von Beispielen und Bezügen erklärt werden. Meistens bedeutet «das Gute» etwas, was für die Menschen gut ist. Frage: Wenn etwas gut ist für die Menschen, nicht aber für die Eisbären, gehört dann dieses Etwas zum «Guten»? Man denke nicht, Kinder seien für eine solche Fragestellung nicht empfänglich. Sie sind es. Und sie lernen dabei, dass es «das Gute» nur in Bezug auf etwas gibt. Und sie sollten dann mit dem Erwachsenwerden lernen, dass der Bezug nicht immer das «Ich» sein sollte. Sonst ist man Egoist. Auch nicht eine Nation, sonst ist man Nationalist. Ja nicht einmal die Menschheit isoliert als solche. Aber auch nicht die Eisbärenpopulation.

An diesem Punkt wird es schwierig, in unserer stolz-atheistischen Gesellschaft einem Kind zu erklären, was denn der Bezugspunkt sein soll. Das adoleszente Kind wird sich nicht zufrieden geben mit dem Bezug «Gut für die Schöpfung». Gott hat alles erschaffen. Er ist allmächtig und gut. Also ist alles gut, weil ja Gott alles gemacht hat. Das adoleszente Kind (zu dieser Gruppe gehören wir eigentlich ein Leben lang) wird sofort fragen: «Warum liess dann Gott die Dinosaurier aussterben? Du erinnerst dich doch, Mama, wie grosse Freude ich an meinem Kuscheltierchen Tyrannosaurus Rex hatte, ohne den ich nicht einschlafen konnte!»

Und nun zur Corona-Virus-Krise, auch Bestandteil der Schöpfung: Ein Coronavirus ist etwa 100 nm gross. Im Vergleich dazu ist ein 10 Meter hoher Tyrannosaurus 100 Millionen mal grösser. Ich glaube nicht, dass dieses Wissen bei der Bekämpfung einer Corona-Virus-Pandemie hilft. Aber sie klingt wissenschaftlich. Und der wissenschaftliche Klang ist in unserer Zeit so laut, dass alle andern Klänge leicht überhört werden. Wenn sogenannte Epidemiologen ihren Mitmenschen, die gearbeitet haben statt nur Schulbänke zu drücken, erklären, was «exponentiell» bedeutet, und ihren intellektuellen Vorsprung dazu nutzt, den lieben Mitmenschen Angst einzujagen, dann ist das nicht «gut». Diese Feststellung ist keine Verschwörungstheorie, sondern eine Analyse, was und wie viel sich die Politiker gedacht haben, als sie weltweit und kollektiv verfassungsbüchig wurden. Ich gebe gerne zu, dass die dadurch ausgelöste Weltwirtschaftskrise nicht hätte aufgehalten werden können, indem vereinzelt Staaten die Corona-Hysterie nicht mitspielt hätten. Schweden wird genau gleich wie alle andern Staaten unter der Rezession leiden, obschon es den Mut hatte, nicht zwei Meter Abstand vom zu Mitmenschen vorzuschreiben.

Natürlich kann man sich fragen, ob eine Rezession nicht bitter nötig ist. Die total überhitzte Industrialisierung hat ja dazu geführt, dass die Luft z.B. in Oberitalien oder in der 8-Millionen-Stadt Wuhan ganz ohne Virus Lungenschäden verursachte. Die industrialisierte Welt war auf dem

Weg zu demselben Problem. So gesehen war die Pandemie die Rettung vor dem noch viel schlimmeren Tod, dem sogenannten Suizid. Der Lockdown war die Rettung. Die Rettung nicht vor einem gespenstischen Virus, sondern vor tödlicher Luftverschmutzung! Plötzlich gab es wieder Fische in Venedigs Kanälen. Fische statt Kreuzfahrtschiffe mit zehntausend Passagieren an Bord! Man zeigte die Fische als Weltwunder in den Nachrichten. Kaum aber hat man das lang ersehnte Grounding der Fluggesellschaften, sollen diese mit staatlichen Milliardenkrediten gerettet werden? Solche Regierungen bedürfen dringend einer Therapie wegen gemeingefährlicher Schizophrenie!

Zurück zur viralen Pandemie: Warum wird eine Krankheit, die noch vor 10 Jahren keinen Staub aufgewirbelt hätte, nun plötzlich zu einer Weltkatastrophe? Hat das damit zu tun, dass der WHO-Chef Tedros zwar etwas von Malaria versteht, aber vielleicht nicht unbedingt etwas von Weltwirtschaft, von Frieden-Bewahren, von Psychiatrie und Psychologie? Eine solche Frage zu stellen ist nicht Verschwörungstheorie. Kritische Fragen zur Berufung von Politikern übergehe ich. Es ist jedenfalls ein gewisser Zusammenhang feststellbar zwischen «Der Willen zur Macht» und dem Gebaren von Politikern, und mögen sie sich noch so katholisch gebärden.

Ich möchte aber fundamentaler den psychischen Zustand der heutigen Gesellschaft analysieren. Was ist der tiefste, wirklich tiefste Grund, warum ein 100 Nanometer grosses Häufchen organischer Chemie (ich zähle die Viren nicht zu den Lebewesen sondern zu den Toxinen) die Menschheit zu erschüttern vermag? Wie kommt es, dass ein Virus, das nur bei vorbestehender Schwäche des immunologischen Abwehrsystems lebensbedrohlich ist, eine weltweite Krise auslöst? -- Ich stelle die These auf, dass es das völlige Fehlen des spirituellen Diskurses in unserer Gesellschaft ist, der zu dieser absurden Panik geführt hat. Dieses Manko hat uns einen «Landesvater» beschert, der unüberlegt verkündet, das Leben eines Altersheiminsassen sei ebenso viel wert wie das eines Jugendlichen. Das ist die spirituelle Leere ad absurdum getrieben. Ich weiss, dass der Begriff «Gott» in allen öffentlichen Diskussionen tunlichst vermieden werden muss. Daran sind weder die Philosophen noch die Politiker schuld, sondern die Kirchen, die allzu lange sich mit der Macht verbündet und statt Frohbotschaft Drohbotschaft verkündet haben. Natürlich spreche ich nicht von den heutigen Theologen, die sich beinahe verkrampft bemühen, das, was viele Jahrhunderte lang falsch gelaufen ist, zu korrigieren.

Ich gebe offen zu: Ich war einige Jahrzehnte lang Mitglied der reformierten Kirche und einige Jahrzehnte der katholischen. Und jetzt bin ich nicht mehr Mitglied irgendeiner Kirche. Aber immer noch Christ, und zwar überzeugter denn je. Ich sage das nicht, um mich zu «outen», wie man das in anderem Kontext so schön nennt. Vielmehr geht es mir darum, den Menschen, die mir bis dahin geduldig zugehört haben, eine alternative Sicht auf die Corona-Krise zu vermitteln. Ja, der Mensch ist sterblich. Jeder Mensch. Aber es gibt etwas, das «stärker ist als der Tod», wie es im Hohelied und erst recht im Neuen Testament an mehreren Stellen heisst. Diese Grundwahrheit, dass die Liebe stärker ist als der Tod, ist (wie alle Grundwahrheiten) nur intuitiv fassbar. Sie hat mit Logik nicht viel zu tun, sondern mit der Meditation des Seienden. Mit der Meditation der Zeit und des Zeitlichen. Wenn Jesus sagte «Lasst die Toten die Toten begraben» könnte dies auf den ersten Blick hartherzig klingen. Wenn man es aber zusammen meditiert mit dem Jesuswort «Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein», dann leuchtet auf einmal die Wahrheit auf, dass das Vergangene nur «gestorben» ist, insofern es nicht Güte (Liebe) war. Das Paradies hat der Mensch nicht **vor**, sondern **hinter** sich: Die gelebte Liebe. Sie ist unsterblich. «Gott ist die Liebe» sagt Johannes in seinem ersten Brief. Womit ich den Bogen gespannt habe zum Anfang meiner Betrachtung. Und jetzt wird auf einmal die Brutalität offensichtlich, die darin liegt, die Gefahr «Covid19» mit «social distancing» zu bekämpfen. «Gib mir heute keinen Kuss, ich bin erkältet» kann man sagen, nicht aber durch die geschlossene Tür «Hab' dich lieb, aber die Türe bleibt zu!» Ich höre den Aufschrei des Bundesrates: «Aber wir wollen doch nur Leben retten!» Ich antworte freundlich, ja fast mitleidig, aber bestimmt und ruhig: «Ihr rettet nicht Leben, ihr verordnet den Tod.» Jesus hat zu Philippus gesagt (Io,14,9): «Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.» Die Meinung der

Pharisäer, diese Worte hätten die Todesstrafe verdient, verbreitete sich viral. Die Priester sagten zu Pilatus: «Nach unserem Gesetz muss er sterben.». Jesus wusste das. Er hätte sich mit einem «lockdown» verstecken können. Aber er verzichtete auf «social distancing». Die Mehrzahl der Menschen, die sich als Christen bezeichnen, haben die Chance verpasst, den Enkelkindern durch zivilen Ungehorsam solche Katechese zu vermitteln. Ich selbst habe die Vorschriften missachtet. Ich bin nicht ins Gefängnis geworfen worden. Leider.

Kritische Betrachtung der Berichterstattung zur Corona-Pandemie:

(e-Mail an arena@srf.ch zur Anmeldung meiner Bereitschaft, in der Arena mitzuwirken)

Ich bekam am folgenden Tag einen telefonischen Anruf einer freundlichen Dame, die meine Bereitschaft zur Mitwirkung in der Arena bestätigt haben wollte. Am folgenden Tag rief dieselbe srf-Mitarbeiterin nochmals anrief, um mir mitzuteilen, dass der Arena-Organisator meine Mitwirkung doch nicht wünsche. Hier meine e-Mail an arena@srf.ch:

Liebe Arena

Dotzigen 20.5.2020

Wenn ein Patient nicht durch Gewalteinwirkung stirbt, gibt es meistens mehrere Todesursachen. Eine davon kann Covid19 sein. Und/oder Influenza-Viren. Und/oder eine Niereninsuffizienz. Und/oder Respirationsprobleme. Und/oder Immunschwäche, sei es durch HIV oder durch eine andere kürzlich durchgemachte Infektion oder durch hohes Alter, oder durch Stress. Und/oder Herzinsuffizienz usw.

Wenn nun ein HIV-Patient eine Covid19-Infektion erleidet und stirbt, ist er dann ein Covid19-Toter oder ein HIV-Toter? Das ist nur eines der Probleme, die sich bei den sehr fragwürdigen Zahlen stellen, die in den Massenmedien kursieren. Und wenn dann kühn behauptet wird, die Anzahl Covid19-Todesfälle in der Schweiz sei z.B. auf 5283 angestiegen, dann wird allzu oft nicht angegeben in welchem Zeitraum, und wie viele Menschen in demselben Zeitraum getestet wurden, wie die Selektion der Getesteten erfolgt ist, und ob dieselben Probanden auch noch auf andere Vireninfekte getestet wurden... Viele Mitbürger, die suggestiv statistische Zahlen vorgesetzt bekommen, wissen nicht, dass ein statistischer Befund, auch wenn er signifikant ist, bloss einen *Zusammenhang* aber nicht eine *Kausalität* aufzeigt. «Corona-Toter» sollte zum Unwort 2020 gewählt werden! Namhafte Virologen sind der Meinung, der Covid19-Test (bei dem die Virus-RNA mit der Polymerase-Kettenreaktion exponentiell vermehrt wird) sei zu empfindlich und ergebe positive Resultate bei Virusmenge, die nicht pathogen seien. Alle diese Fragen und einige mehr werden von den regierungstreuen Medien nicht aufgeworfen. Das zuverlässigste Kriterium, ob eine Pandemie vorliegt, wäre die Angabe einer sogenannten Übersterblichkeit z.B. im Winterhalbjahr November bis April, wobei diese Zahl verglichen werden müsste mit der Durchschnittszahl von mindestens 20 Jahren, sodass eine Streuung des «Normalwertes» und damit dann eine Signifikanz einer aktuellen Übersterblichkeit berechnet werden könnte. Solche Angaben aber bekommt man nicht. Besonders irritierend ist die Häufigkeit der Mitteilung von Absolutzahlen statt *Sterberaten*. So wird in der Bevölkerung Angst geschürt, damit die diktatorischen Massnahmen der Regierung von der Bevölkerung geschluckt werden.

Das Vorgehen der Regierung ist zwar verwerflich aber als opportunistisches Verhalten verständlich: Keine Massnahmen zu verordnen, wenn alle Nachbarstaaten es tun, birgt für die Regierung das Risiko, für jeden sogenannten Covid19-Toten Vorwürfe zu ernten. Andererseits wird die Regierung vermutlich gelobt, wenn es keine oder nur wenig «Übersterblichkeit» gibt, obschon kein Mensch weiss, wie die Sterblichkeit ohne Massnahmen ausgesehen hätte. Die NationalökonomInnen sagen, der Lockdown werde eine Weltwirtschaftskrise auslösen. Wenn in der Folge Menschen verhungern oder Kriege ausbrechen, sollten die so entstehenden Toten fairer Weise auch zu den Covid19-Toten gezählt werden.

Noch ein Wort zur Erklärung der Regierung, die Not-Massnahmen dienen nur dazu, die Pandemie zu verlängern, um die Patientenfrequenz niedrig zu halten, damit für alle schweren Fälle ein

Beatmungsgerät zur Verfügung stehe. Im gleichen Atemzug wird verkündet, es würden fast nur alte Patienten an Covid19 sterben, aber das Leben von alten Patienten zu retten sei gleich viel wert, wie das von jungen Patienten. Da muss man doch als alter Mensch, wie ich einer bin, den Mut haben zu widersprechen: Die alten Menschen schauen zurück auf ihr Leben und danken Gott, dass sie weder Kriege noch Hungersnot erleben mussten, schauen zurück und wünschen für die Nachkommen ein friedliches, liebevolles Leben ohne Angst. Ich bin 80 Jahre alt. Niemand kann mein Leben retten. Was ich mir wünsche ist ein ruhiger Abend mit der Hoffnung, dass meine Nachkommen ein ebenso ruhiges, schönes, erfülltes Leben haben dürfen, wie ich eines gehabt habe.

Mit freundlichen Grüßen
W. Niederer